Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 12 (1905)

Heft: 24

Rubrik: Pädagogische Mitteilungen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Pädagogische Mitteilungen.

1. St. Sallen. O Richt zum erften Male mirb in ber polit. Preffe ber Berftaatlichung ber Setundarschulen und ber obligatorischen Fortbildungsschule gerufen. Borab find es die Demofraten, welche ins horn ftogen, neuestens auch die Liberalen. Es kann nicht geleugnet werben, daß in immer weitern Rreisen bie Unschauung Boben gewinnt, es sei ber Besuch ber Sekunbarschule nicht blog jenen ersprieglich, die hohere Studien zu pflegen gebenten, sondern ebenso sehr jedem Bürger. Gin gewisses Dag allgemeiner Bildung ist notwendig, um im Leben bas ehrliche Austommen zu finden. Wir haben immer noch zu wenig Schulen bieser Stufe, baber ber Ruf nach neuen. Ihre Gründung fällt der Privatinitiative und ben Gemeinden anheim. Dagegen wird die Berftaatlichung noch lange auf fich marten laffen, denn im Rt. St. Gallen find fich bie Bemeinben von Alters her zu fehr an weitgehende Souveranitat im Schulwesen gewöhnt, als daß sie sich in die staatliche Zwangsjacke stecken ließen. geht nach dem Texte: "Gin freies Leben führen wir, ein Leben voller Wonne." Sehr zu begrußen mare und auch leichter burchzusühren die billige Abgabe und Bereinheitlichung ber Behrmittel auf biefer Schulftufe, wenigstens in mehreren Fächern, ebenso die Abschaffung des Schulgeldes. Im Finanziellen liegt sehr oft die Ursache, weshalb mancher geplagte Familenvater seinen Sohn nicht in die Sefundarschule schickt und nicht schicken fann. -

Schreiber dieser Zeilen gehört zu benen, welche für das Obligatorium ber allgemeinen Fortbildungsschule eingenommen sind. Die Zeitverhältnisse sind nun einmal berart, daß eine weitere Schulung über die gewöhnsliche Schulzeit hinaus nicht lediglich als Liebhaberei betrachtet werden darf. Vielmehr tritt diese Pflicht an alle heran. Erwiesen ist, daß bei der lagen Freiwilligkeit gerade jene Elemente, die es am notwendigsten hätten, vom Besuch der Fortbildungsschule fern bleiben. Mag sein, daß auf diese Weise die Disziplin leichter zu handhaben ist; übrigens ist der Lehrer sehr zu bedauern und zu betrauern, welcher keine stramme Disziplin zu handhaben weiß. Wenn sogar die wildesten Vierbeiner gezähmt werden können, um wie viel leichter dann der Mensch, die Krone und Zierde der Schöpfung. Vom glücklichen, bestriedigenden Ausbau der st. gallischen Bolksschulen kann erst dann die Rede sein, wenn wir gleich so vielen andern Kantonen die obligatorische allgemeine Fortbildungsschule für Jünglinge besißen. In diesen Apfel werden wir beißen

Der st. gallische Militärdirektor ruft stets von neuem der erhöhten und vermehrten Pflege des Schulturnens, dieser Ruf dürste ein lebhaftes Echo sinden. Im Bezirk Wil z. B., der zwar klein ist, aber mindestens ebenso regsam wie ein großer, wird seitens des Bezirksschulrates kein Stundenplan akzeptiert, auf welchem das Turnen nicht ein sonniges Plätchen behauptet. Auch ist in mehreren Konserenzen die Sache eingehend besprochen worden; eine weitere praktische Uebang steht bevor. Jetzt ist die Zeit günstig zu emsigem Tun in diesem Fache. Statt bei heißem Wetter immer in der Schulstube ochsen und dumpf dahin brüten, wird es für Lehrer und Schüler ersprießlicher sein, in Gottes freier Natur ein schattiges, luftiges Plätzchen aufzusuchen und sich dem Turnen und dem Turnspiel hinzugeben. Nach meinem Dasürhalten wird das Turnen nicht selten aus Bequemlichteit stiesmütterlich behandelt.

Die neu konstituierte Rommission des kantonalen Lehrervereins geht tüchtig ins Zeug — neue Besen wischen gut — unter anderm soll im Schoße der Bezirkssektionen die kräftige Unterstützung der Lehrerwaisenstiftung und der Erholungsstationen für kurbedürftige Lehrer, sowie das Rapitel SausAufgaben gründlich besprochen werden. Damit kommt wieder neues Leben in unsere Reihen. Mißfallen erregt in meinem empfindlichen Herzen lediglich die eine unliebsame Tatsache, daß in allen sow vom schweiz. Lehrerverein zu bestellenden Rommissionen kein einziger konservativer Katholik sist. Ich glaube fast, es liege Tendenz darin. Das muß freilich anders werden, wenn auf unserer Seite ein größeres Vertrauen Plat greifen soll. —

Was die Hausaufgaben in der Primarschule angeht, werden die Geister wohl bös auf einander platen. Jedes Tierchen hat sein Pslästerchen, jeder Lehrer reitet sein Steckenpserd. Die schriftlichen Hausaufgaben taugen zu nichts, sie erzeugen Unwillen beim Schüler, erregen den Jorn des Vaters und verbittern die Seelenruhe der Mutter. Die Schüler müssen ja während sechs Schulstunden allzusehr schriftlich beschäftigt werden. Dagegen sind die mündlichen Hausaufgaben, mäßig aufgegeben, für sehr viele Schüler eine Wohltat. Ja viele kommen nur schwer vorwärts, wenn sie daheim gar nichts für die Schule tun.

Much die Schüler muffen fich vorbereiten, nicht nur die Lehrer.

— Die Schulgemeinde Straubenzell machte letten Sonntag in der Besoldung ihrer 21 Lehrer einen bedeutenden Ruck nach vorwäris. Gegenüber den bisherigen Maximaleinkommen von 2650 Fr. beträgt dieses nun in Zukunft 3090 Fr. nämlich Einkommen 2000 Fr., Wohnungsentschädigung 600 Fr., für Alterszulagen nach 5 Jahren Schuldienst im Kanton 100 Fr., nach 10 Jahren, 200 Fr., nach 15 Jahren 300 Fr. und nach 20 Jahren 400 Fr. Nachahmung Straubenzells andern Schulgemeinden sehr empfohlen! Oft hört man im Lande herum die Redensart: "Wir würden unsere Lehrer gerne besser honorieren, aber unsere Gemeinde ist zu sehr mit Steuern belastet." Nun — größere Steueransätze als Straubenzell besitzen wenige Gemeinden. Hier die "Musterkarte" dieser Borstadtgemeinde:

Schulsteuer 90 Rp. von 100 Fr. Steuersapital. Polizeisteuer 60 Rp. von 100 Fr. Steuersapital. Kirchensteuer 30 Rp. von 100 Fr. Steuersapital.

Ulso nur Gemeindesteuern 1.80 Fr. von 100 Fr. Steuerfapital. Rt. St. Gallen find es unseres Wiffens nun folgende Schulgemeinden, welche ihre Lehrer am besten bezahlen: St. Gallen. Statt, Rorschach, Straubenzell, evang. Tablat, Rheineck, evang. Wattwil. Warum sich auch bei der fath. kons. Lehrerschaft der Zug nach den größern industriellen obigen Ortichaiten — soweit ihren einige hoffnung auf Erfolg winkt — geltend macht, ift auf Grund gemachter Zahlen gewiß begreiflich. — Wir mijfen, daß ber Ausfall dieser Gehalterhöhungsvorlage in einer der höchst besteuerten Gemeinde nicht blog von den nächst beteiligten Rollegen, sondern auch von Lehrern in näherer ober weiterer Entfernung von Straubenzell mit Spannung verfolgt murbe. Bewiß wirft ber gute Ausgang biefer Angelegenheit seine Wellen gunachst in jene Schulgemeinden, die in industrieller und wirtschaftlicher Beziehung einige Aehnlichkeit mit Straubenzell haben; wir denken dabei vorerst an kath. Tablat, Gogau, Flawil u. s. w. — Möge auch speziell im Interesse der konfeffionellen Schulgemeinben bas Beifpiel biefer vielbelofteten Borftabt. gemeinde nachgeeifert werben. Den Straubenzeller Rollegen gönnen wir von herzen die verdiente Aufbesserung und grutulieren ihnen dazu! (desgleichen d. Redaktion). \*\*\*

— Lehrer Jakob Sonderegger z. Z. in Alterswil-Flawil kommt nach Bauriet-Thal. Nach Rengelbach-Bütschwil wurde gewählt A. Spirig, dato in Gebertingen-Ernetschwil. — An die Retaktion des "Fürsten-länder" in Goßau wurde der federgewandte und idealveranlagte Kollega Bächtiger in Bazenhaid berufen. Es verliert die st. gull. Lehrerschaft im allgemeinen am Scheidenden ein teures Glied der Gilde, es bedauern die konservativen Lehrer den Rücktritt eines lieben Freundes und redegewandetn

unerschrockener Kämpen für unsere Interessen. Hoffentlich wird ein persönlicher Freund Bächtigers ter Berdienste in diesen Blättern gerecht. — Dem scheidenden Lehrer Graf, der nach Widnau zieht, wurde an seinem disherigen Wirkungsorte Bättis, weit hinten in den sarganserländischen Bergen, eine solenne Abschiedsseiere bereitet. Das bescheidene Törslein des Ralfeusentals weiß die treue Arbeit eines Lehrers besser zu würdigen, als manch ein stolzer Ort an der breiten Heerstraße! — Nach Baad-Hebau wurde gewählt Lehramtstandidat Feurer von Flawil. — Straubenzell beschloß Erhöhung der Lehrergehalte (Siehe besondere Korrespondenz! Die Red.) und Ausbau des neuen (ehemals kathol.) Schulhauses im Boranschlage von 35000 Fr. — In Robrüt i sah sich Lehrer Thür insolge geschwächter Eesundheit veranlaßt zurückzutreten. Möge der sleißige und unermüdliche Kollega bald wieder genesen! — In St. Gallen war der schweizerische Idiotentag sehr start besucht. Am meisten Interesse doten die Aussührungen von Dr. Sickinger in Mannheim. Wir hoffen, in dieser Zeitsschrift ebenfalls einem Resüme dieser Tagung zu begegnen.

— Rantonaler Lehrerverein. Die Rommission des kantonalen Lehrervereins hat sich in ihrer letten Sitzung folgendermaßen konstituiert: Präsident: Heer, Rorschach; Vizepräsident: Hiller, Wyl; Rassier, Bruggen; Altuar: Prister, St. Gallen; Beisitzer: Hagmann, Bundt, Artho,

Gommiswald, und Walt, Thal.

2. Schaffhausen. In Schaffhausen hat sich eine freinillige Bereinigung gegründet zur Forterziehung ber Schuljugend, welche neben Rubern, Turnen, Schwingen, Armbrustschießen und Ausmärschen auch bie Turuspiele pflegen und auf eine bessere förperliche Ausbildung hinwirken will, welche bei zwei Turn-

stunden in der Woche in der Schule vernachläffigt wird.

3. Luzern. Dem hochw. Hrn. Stut, Inspektor ber Schulbezirke Luzern und Kriens-Malters, ber infolge seiner Betätigung für die Installation ber permanenten Schulausstellung um Entlastung in bezug auf das Inspektorats-wesen nachsuchte, wurde durch Regierungsbeschluß vom 29. Mai die Inspektur des Bezirkes Kriens-Malters abgenommen. Gleichzeitig wurde als Nachfolger Hr. Erziehungsrat Bucher gewählt.

4. Aargan. Schuleintritt. Der aargauische Erziehungerat hat be-

schlossen:

Der vom Erziehungsrat am 23. August 1870 erlassene Anhang zur Instruktion für die Inspektoren der Gemeindeschulen wird "betr. die Aufnahme der Schüler" aufgehoben. Nach Ziffer 3 dieser Borschrift konnten Kinder, welche beim Eintritt in die Gemeindeschule durch vorherigen Unterricht in samtlichen Lehrgegenstände der Schule bereits über das Jahresziel der ersten Schulsklasse hinausgehende, durch genaue Prüfung dargelegte Kenntnisse erworben hatten, dis anhin in die zweite Klasse der Schule aufgenommen werden. Diese Bestimmung wird neu dahin abgeändert: "Der Schuleintritt geschieht in die erste Klasse, und es darf während der Schulzeit kein Jahreskurs übersprungen werden."

- Aus der Schule. Als Schullieder pro 1905/6 find von der h. Erziehungsdirektion bezeichnet worden: 1. Nun abe, tu mein Heimatland; 2. Seht, wie die Anospen sprießen; 3. Sah' ein Anab' ein Köslein steh'n und 4. Von Ferne sei herzlich gegrüßet.
  - Ober-Endingen hat die Befoldung ber Lehrer um je 100 Fr. erhoht.
- 5. Freiburg. Die dentsche protestantische Lehrerschaft. Die ordentliche Frühlingskonferenz fand am 24. Mai in Rerzers statt. Den Haupt-verhandlungsgegenstand bildete die Frage der "Bersorgung der schwachsinnigen Rinder". Nach Anhörung zweier Reserate von Hrn. Pfarrer Schaffner und Inspektor Merz und gewalteter reger Diskussion nahm die Versammlung eine

Resolution in folgendem Sinne an: "Die versammelte Lehrerschaft der deutschen reformierten Schulen begrüßt mit Freuden die Idee, die schwachsinnigen Rinder unseres Schulgebietes in eine Anstalt autzunehmen, damit sie daselbst durch fundige Leitung noch so weit gefördert werden können, als ihre Anlagen es ermöglichen. Die Lehrerschaft leiht der Initiantin in dieser Angelegenheit, der Synodalkommission, ihren moralischen Beistand."

— Deutsche Stadtschulen. Der Gemeinderat hat auf Antrag ber Schulkommission beschlossen, Georg Müller, welcher seit 25 Jahren als Lehrer an unseren deutschen Schulen zur Zufriedenheit der Behörden und Eltern seines Amtes waltet, ein Dankschreiben mit Geschenk zu übermachen. (Alle Ahtung!

frn. Müller unfere beften Bunfche! Die Rebattion.)

— Die Freiburger Universität zählt in diesem Semester 429 Studenten. Von den Fakultäten hat die theologische mit 269 die höchste Besucherzahl aufzuweisen, ihr folgen die mathematisch-naturwissenschaftliche mit 100 und die philologisch-historische mit 81. Der Rest von 79 Studenten fällt der juristischen Fakultät zu. Der Nationalität nach sind es 166 Schweizer, 71 Franzosen, 70 Deutsche, 34 Polen, 25 Oesterreicher, 18 Amerikaner, 16 Italiener u. s. w.

6. Zürich. Der Schülerbestand ber Primarschulen ber Stadt Zürich hat im letten Jahr um 998 Schuler zugenommen und beträgt Anfang Mai 1905 18,470 gegen 17,472 im Mai 1904. Die Setundarschulen zählen insgesamt 3402 Schüler ober 210 mehr als im Vorjahr. Dazu kommen noch über 1500

in Spezialflaffen und Rinbergarten untergebrachte Schüler.

7. **Bürttemberg.** In der Abgeordneten Kammer wurde den 31. Mai bei der Beratung des Entwurfes betr. die Abanderung des Bolksschulgesetzes, ein Antrag der Demokraten auf Zulassung der fonfessionslosen Bolksschule mit 53 gegen 9 Stimmen abgelehnt.



## Der Midwaldner Schulbericht für 1903|04.

1. Schulbauer: 38 (Bedenrieb) bis 42 Wochen.

2. Absenzen: a) Entschuldigte 1102 gegen 1295 im Jahre 1902/03. b) Unentschuldigte 257 gegen 426. c) Krankheitshalber 8841 gegen 9593. Nie ausgeblieben sind 596 Kinder gegen 483 und wegen Kranklichkeit 737 Kinder gegen 792. — Total 1820 Schulkinder.

3. Unterstützung armer Schulfinder: Berausgabt wurden von ben 16 Gemeinden = Fr. 4873. 75 für Mittagssuppe und Fr. 2116. 10 für

Befleibung.

4. Einnahmen: Von Fr. 1000 Verwögen wird eine Schulsteuer bezogen von 50 Rp. (Hergiswil) bis Fr. 1. 50 und ein Kopfgeld von 25 Rp. (Hergiswil) bis zu Fr. 1. — Vom Staate erhielten die Gemeinden total Fr. 7735. 51 im allgemeinen und Fr. 3405. 75 für den Unterricht der Refruten. Total nahmen alle Gemeinden Fr. 87,519. 42 in Sachen Schulwesen ein.

5. Ausgaben: Lehrerbefoldungen Fr. 24,902. 40. Beheizung Fr. 5565. 79. Schulmaterial Fr. 1580. 54. Bautoften 2c. Fr. 23,489. 48. Arbeitsstoff

Fr. 1179. 26. Total = Fr. 81,286. 73.

6. Vermögensbestand: Bauschulben Fr. 239,188. 34. Schulfond Fr. 169,906. 30. Unbewegliches Fr. 512,800. Inventar Fr. 24,046. 61. Total Fr. 727,255. 46 gegen Total-Schulben von Fr. 261. 947. 54.

7. Schülerverzeichnis: I. Klasse im Sommer total 323, im Winter 329. II. Klasse 301 im Sommer und 298 im Winter. III. Klasse 284 eventuell